

die dann durch den Wind auf die benachbarten Landstriche gelangt und so die Temperatur im Winter erhöht. Daher die milden Winter in Gegenden mit Seeklima. Im Sommer dagegen vermindert das Meer durch seine sichte Ausdünstung, wobei viel Wärme verbraucht wird, die Wärme und erniedrigt durch die kühlen Seewinde die Temperatur des Landes. Daher die kühlen Sommer. An der Ostseeküste kommt das milde Seeklima nicht so zur Geltung.

Die Flachküste der Nordsee ist arm an Häfen. An der Flußmündung der Elbe liegt **Hamburg** (932 T.), die größte Seehandelsstadt des europäischen Festlandes.

**Hamburg** vermittelt den Welthandel Deutschlands. Im Jahre 1905 wurden für 2866 Millionen Mark Waren eingeführt, die Ausfuhr hatte einen Wert von 2345 Millionen Mark. Die größten Seeschiffe können zur Flutzeit bis zur Stadt gelangen. Dazu kommt noch, daß Hamburg seine überseeischen Waren auf der Elbe weit nach Deutschland hinein versenden und die Erzeugnisse des Binnenlandes mit Leichtigkeit wiederum auf der Elbe herbeiholen kann. Für die großen Handelsherren Hamburgs ist auch der Umstand wichtig, daß ein Seitenarm der Elbe und die bei Hamburg in die Elbe einmündende Alster in vielen kleinen Kanälen (Fleeten) die Stadt durchfließen. Die Waren können daher aus den großen Seeschiffen mit Leichtigkeit auf sogenannten „Schuten“ mitten in die Stadt hinein bis vor die Niederlagen der Kaufleute gebracht werden. — Das Sehenswürdigste in Hamburg ist der Hafen. Ein wahrer Wald von Masten starrt uns dort entgegen. Neben den großen Dampfern liegen die stolzen Dreimastler, und auf den gewaltigen Segelstangen klettern Matrosen, ein Lied singend, geschickt hin und her. Hier fährt eben ein Auswandererschiff aus dem Hafen, dort wird ein Westindienfahrer entladen. Der Glanzpunkt Hamburgs ist die Binnenalster, eine feenartige Erweiterung der Alster. Von früh bis spät ist sie mit zahlreichen kleinen Dampfern belebt. — In Hamburg befindet sich auch die Deutsche Seewarte. Sie hat die Aufgabe, alle Naturverhältnisse zu untersuchen, die für die Schifffahrt wichtig sind. Hunderte von Seeleuten aus der Kriegs- und Handelsmarine teilen ihr die Beobachtungen mit, die sie auf ihren Reisen über Meeres- und Küstenverhältnisse gemacht haben. Auch warnt sie die an den deutschen Küsten liegenden Schiffe vermittelst des Telegraphen vor dem Sturme und gibt täglich Wetterberichte aus.

Zum Hamburger Gebiete gehören noch **Cuxhaven**, der Vorhafen von Hamburg, und die Vierlande. Die Vierlande sind 4 von Deichen eingeschlossene Landschaften, deren fetter Marschboden vorzügliches Obst und Gemüse hervorbringt, sodaß der Hamburger Markt damit versorgt werden kann. Hamburg, Lübeck und Bremen, die 3 freien Reichsstädte, sind die Reste des einstigen Hansabundes. Die zu Schleswig-Holstein gehörende Fabrik- und Handelsstadt **Altona** (172 T.) ist fast verwachsen mit Hamburg.

### b. Der Südliche Landrücken.

**Der Südliche Landrücken** ist ein Hügelzug, dem die schönen Seen und vielfach die Laubwälder des Nördlichen Landrückens fehlen. Er erstreckt sich von Schlessien bis zur Lüneburger Heide. Wir unterscheiden: 1) Schlessischer Landrücken (S. 19), 2) Fläming, 3) Lüneburger Heide (S. 23).

**Der Fläming**, eine Hochfläche von 100—200 m, aus der einzelne Höhen emporragen, führt seinen Namen von den Blamen oder Flamländern, die Albrecht der Bär als Kolonisten hier ansiedelte. Unter dem Sand liegen Lehmschichten, die das Wasser der Niederschläge ableiten. Daher ist der Fläming arm an stehenden und fließenden Gewässern. In den höher gelegenen Orten müssen Windmühlen Pumpen treiben, die das Wasser emporheben. Die